

# Geschichtlicher Überblick von Quadrath-Ichendorf

## Antike und Mittelalter:

- 7.-5. Jahrh. v. Chr. Scherben und Fundstücke aus Feuerstein auf dem Frenser Feld (Archäologische Untersuchungen, 90er Jahre 20. Jahrhundert)
- 2.-3. Jahrh. n. Chr. Grabbeilagen und Keramikfunde entlang der Römerstraße weisen auf eine Bebauung (Gutshöfe – villae rusticae) in unserer Ortslage hin; Errichtung der Heidenburg als Straßensicherungsposten (Benefiziarier) Ende des 2. Jahrhunderts (Archäologische Untersuchungen 1953)
5. Jahrhundert Mit den Frankeneinfällen ziehen sich die Römer ab 450 aus unserem Gebiet zurück, die Heidenburg und die Gutshöfe werden vermutlich zerstört oder fallen wüst.
- 6.-11. Jahrhundert Rodungen im hiesigen Gebiet
- 1031-34 Erste urkundliche Erwähnung einer Siedlung Slenderhagen und Ichendorf – Schenkung des Pfalzgrafen Ezzo und seiner Frau an die Abtei Brauweiler (Jansen, Frens., S. 13ff.)
- 1099 Rentenverzeichnis der Armenfürsorge der Abtei Brauweiler  
Die Urkunde erwähnt die Einrichtung des Armenhauses durch den Abt Wolfhelm (1065-1091) und gibt eine Übersicht über die Erwerbungen und Schenkungen. Die genannten Orte liegen vorwiegend in der Umgebung Brauweilers (Sinthern, Lövenich, Freimersdorf, Ichendorf, Großkönigsdorf, Glessen, Dansweiler) (Nr. 68 HSTAD Depos. Stadt Köln Urk. 7)
- 1237 Wilhelmus von Ichendorf, Ritter (Urk.Buch, zusammengestellt von Lorenz Kremer)  
In einer Urkunde über Einkünfte des Klosters Königsdorf erstmalige Nennung von Quadrath (Rode viciniori) (Cardauns, H.: Rheinische Urkunden des X.-XII. Jahrhunderts, in: AHVN 26/27,1874, S. 332-371, hier S. 361ff., Nr. 18.)
- 1270 Wappen des Franz Arnold von Frens, Rittersitz Ichendorf (Sig. Handschriften P12 S. 16, 24 Qu. z. Geschichte der Stadt Bergheim Seite 124 Nr. 863)
- 1271 Frambach von Schlenderhan erstmalig genannt (Urk.Buch)
- 1306 Ältester Nachweis einer Kirche in Quadrath
17. März 1384 Stiftung für die Kirche in Quadrath (Urk.Buch)
- 1457 Rutger Raitz von Frentz, Sohn von Johann Raitz von Frentz und Idgen von Rondorf, seit 1441 mit Paitza (Beatrix) vame Grene zu Dynau verheiratet, stiftet das Hospital zu Ichendorf (Archiv Schloß Frens, Originalurkunde, zit. nach: Urk. Buch, S. 737)

## Neuzeit bis 1789

- 1514 Maria von Schlenderhan, Tochter des Everthyn von Schlenderhan und der Margaretha von Kucken, ist die Erbin von Schlenderhan. Sie vermählt sich mit Winand Raitz von Frentz vor 1514. Damit kam Schlenderhan an die Familie Raitz von Frentz. (Sammlung v. Oidtmann Mappe 964 a., S. 899)
- 1514 Schöffensiegel von Quadrath
- 1525 Grenzumgang von Quadrath (Urk.Buch, S. 913)
9. August 1532 brennt in Quadrath die Kirche mit allen darin befindlichen Geräten und Urkunden ab.  
Bereits nach drei Jahren steht ein Neubau, der in weiten Teilen der heutigen Pfarrkirche entspricht.
17. Februar 1560 „Capella under Quadrrodt“ in Ichendorf, Kapellen - Diener Gissbert Pinxten (hat sein Gehalt schriftlich übergeben.) (Urk.Buch, S. 964)
30. Juni 1570 Erwähnung der Gerichte Quadrath und Kenten (Urk.Buch, S. 987)

8. September 1576 Festlegung der nachbarschaftlichen Privilegien nach dem Verlust der Urkunden bei dem Brand der Kirche in Quadrath (Urk.Buch, S. 1001-1008)
21. Januar 1578 Adam von Hall und seine Gattin übertragen Winand Raitz von Frenz „Haus und Sess zu Hall“ mit allen Rechten, gegen Haus und Gut zu Quadrath. (Urk.Buch, S. 1023)
- 1594 Adolf Raitz von Frenz zu Frens und Kendenich, Sohn von Adolf Raitz von Frenz zu Frens und Henryka von Wylich, Ehemann der Christine von Truchsess, wird meuchlings erschossen. (Sammlung Oidtmann 964a, Urk.Buch, S. 1038)
- 1607-1610 Der spätere General Jan von Werth arbeitet als Pferdeknecht auf Schlenderhan
- 1622 Älteste Nennung einer Schützenbruderschaft
1. Dezember 1642 Lambertina Irmgardis von Werth ehelicht den Reichsfreiherrn Winand Hironymus Raitz von Frens zu Schenderhan
15. Juli 1650 Ferdinand III., römischer Kaiser, erhebt „Winandi Hironymi von Frenz“ und seinen Bruder Arnold von Frenz sowie ihre Erben und Nachkommen, wegen ihrer Verdienste bei der Belagerung von Prag in den Freiherrenstand. (Urk.Buch, S. 1121-1129)
31. August 1655 Der Doktor der Rechten J. M. Hermann wird zum Rechtsvertreter in dem Erbstreit zwischen den Nachkommen Jan von Werth ernannt (Urk.Buch, S. 1143)
24. September 1661 Discription der Unterherrlichkeit Quadrath (Urk.Buch, S. 1147-1179)
- 1682 Älteste bekannte kartographische Darstellung Quadrath-Ichendorfs
- 1735 „Gespräche aus dem Reich der Toten“ verlegt in Leipzig (Sage von Jan und Griet mit dem Hinweis, dass das Wiedersehen der beiden auf einem Feld zwischen Quadrath und Bergheim stattgefunden hat)
- 1738 Errichtung einer Postkutschenstation in Quadrath (heutiger Gasthof „Zur Post“)
- 1766 Bau eines steinernen Zollhauses in den von Fachwerkbauten geprägten Orten Quadrath und Ichendorf. Mitten durch Quadrath-Ichendorf verlief seit dem Mittelalter die Grenze des Kurfürstentums Köln und des Herzogtums Jülich. Quadrath, Kenten und Teile Ichendorfs gehörten zu Kurköln, der andere Teil Ichendorfs zu Jülich. Auch in Ichendorf gab es solch ein steinernes Zollhaus, das sog. Stalljans Hauß (Urk.Buch, S. 1079)
26. September 1769 Quadrath und Kenten werden von Frantz Hugo Edmund Reichsfreiherr Beissel von Gymnich für den Preis von 17.250 Reichsthaler erworben. Die zu der Verkündigung des Erwerbs auf dem Schloß Frens vollzählig erschienenen Bürger von Quadrath und Kenten leisten den Huldigungseid (Urk.Buch, S.1379-1380)
27. September 1769 Herrengeding mit Einsetzung eines Richters und Bestätigung der bisher tätigen Schöffen, das Gericht war ab 1783 die Marienburg (Urk.Buch, S. 1379-1380)
- 1770 Erster Abbau von Braunkohle (Kuhlenbau) in unserem Doppelort
- 1779 Seit diesem Jahr existieren die Kirchenbücher der Pfarrei St. Laurentius für Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle. Die Kirchenbücher vor 1779 sind verschollen.

## Das 19. Jahrhundert

- 1794-1814 Quadrath und Ichendorf werden französisch im Rahmen der Grenzverschiebung während der Revolutionskriege und der Napoleonischen Kriege.
30. November 1801 Beschluss der Kirchenversammlung über den Wegfall des Zehnten und deren Ersatzzahlung im Zusammenhang mit der Durchführung der Säkularisation (Urk. Buch, S. 1775)
- 1804 Karte der Mairie (Bürgermeisterei) Bergheim (von Tranchot und Müffling)
- 1804 Heiraten und Geburten von Bewohnern aus Quadrath und Ichendorf mit französischen Soldaten. (Ortssippenbuch)

- 1812 Napoleon führt die Konzessionspflicht für den Abbau von Braunkohle ein  
Erste Braunkohlengrube des Grafen Franz Ludwig Beissel von Gymnich zu Frens im Bereich des Tollesberges in Ichendorf Lageplan, abgedruckt in: Pottmann-Lessenich: Beisselsgrube (Jahresgabe 1992), S.5.
- 1815 Das Rheinland wird preußisch. Im Zusammenhang mit der politischen Neuordnung Gesuch des Landrates von Bergheim um Verlegung des Landratsssitzes von Bergheim nach Schloss Frens (1818/19) (Sig. Regierung Köln 321 Qu. z. Geschichte der Stadt Bergheim Seite 115 Nr. 734)
- 1869 Eduard von Oppenheim gründet einen Rennstall und erwirbt im Jahr darauf Schloss Schlenderhan, das damit das älteste Vollblutprivatgestüt Deutschlands wird
- 1820-1878 Schulen in Quadrath (Sig. Regierung Köln 2773-2774 Qu.z. Geschichte der Stadt Bergheim, Seite 118 Nr. 792)
- 1873-1922 „Heimatfotograf“ Paul Roleff – Er fotografierte viele heimische Motive, die er z.T. nachkolorierte und häufig als Postkarten herausbrachte. Aufschlussarbeiten für den ersten Tagebau, die spätere Beisselsgrube
- 1897 Brikettfabrik Beisselsgrube
- 1898/99 Errichtung der ersten Glashütte

## Das 20. und 21. Jahrhundert

- 1905 Wasserversorgung durch die Kreiswerke Bergheim
- 1911 Stromversorgung in Quadrath-Ichendorf
- Juni 1913 Gründung des Fußball-Club „Britannia“ Quadrath 1913-1914 und 1921 Gründung des Club für Rasensport Ichendorf (CfR), heute 1. FC Quadrath-Ichendorf 1913/21 e.V., durch Zusammenschluss aller Sportvereine im Jahr 1964
- 12. Oktober 1913 Grundsteinlegung Pfarrkirche Heilig Kreuz in Ichendorf
- 5. Juli 1914 Benedizierung / Einsegnung der Pfarrkirche Heilig Kreuz
- 1924 Gründung eines Doppelortes Quadrath-Ichendorf als eigenständige Gemeinde (Ichendorf: 1162 Einwohner, Quadrath 2164 Einwohner)
- 1933-45 Im Zuge der nationalsozialistischen Herrschaft werden auch in unserem Ort jüdische Mitbürger deportiert. Ebenso werden die Oppenheims auf Schloss Schlenderhan von der SS gezwungen, Reitstall und Pferde an sie zu übergeben. Das Schloss selber ist während der Ardennenoffensive 1944 Hauptquartier von SS-Generaloberst Sepp Dietrich
- 1939-45 Zerstörungen des Doppelortes im Laufe des Zweiten Weltkrieges durch Bombenangriffe und Kämpfe im März 1945.
- 7. Dezember 1969 Einweihung der evangelischen Petrikirche nach vier Jahren Bauzeit
- 1955/1971 Auskohlung und Rekultivierung der Beisselsgrube, Ende der 70er Jahre Aufschluss des Tagebau Bergheims, der bis zum Jahr 2012 existierte (Abschluss der Rekultivierung). Auch dieser Tagebau lag teilweise innerhalb der Stadtteilgrenzen von Quadrath-Ichendorf.
- 1975 Durch die kommunale Neugliederung gehört Quadrath-Ichendorf zu Bergheim.
- 23. Mai 1985 Gründung des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Quadrath-Ichendorf 1985 e.V. auf Initiative des Lokalhistorikers Lorenz Kremer
- 1986 Stilllegung der Glashütte
- 2005 Pachtung der 1969 errichteten Barbarakapelle durch den Verein für Geschichte und Heimatkunde Quadrath-Ichendorf 1985 e.V.
- 23. März 2012 Die Homepage – „mein-quadrath-ichendorf.de“ geht an den Start
- 29. März 2019 Eröffnungsfeier Gleis11, die Verlagerung des seit 2011 bestehenden Stadtteil Ladens in den alten Bahnhof